

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 22. Dezember 1962

Blatt 3017

Von "Abbrüche" bis "Zwillingsgeburten"

=====

Neuer Band des "Jahrbuch der Stadt Wien" erschienen

22. Dezember (RK) Der vom Magistrat der Stadt Wien herausgegebene neue Band des "Jahrbuch der Stadt Wien" enthält im ersten Teil, dem Verwaltungsbericht, eine Betrachtung über die Statistik als Verwaltungszweig, der zu entnehmen ist, daß es schon vor mehr als zweieinhalb Jahrtausenden regelmäßige statistische Erhebungen gab. Die zahlenmäßige Erfassung der Bevölkerung bildete im frühen Altertum eine wichtige Grundlage zur Feststellung der Wehrkraft und Steuerkraft der Bevölkerung. Das Mittelalter mit seiner staatlichen Zersplitterung bedeutete für die amtliche Statistik einen Rückschritt. Aber in der Neuzeit, mit dem Anwachsen der Bevölkerung und der wirtschaftlichen Bedeutung der Städte erstand ein gebieterisches Verlangen der Verwaltung auf zahlenmäßige Unterlagen über das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Leben der Bevölkerung.

In dem Verwaltungsbericht des Jahrbuches befinden sich die Veränderungen in den Vertretungskörpern, Neuregelungen des Dienstrechtes der Beamten der Stadt Wien, Angaben über den Stadthaushalt und über Neuerungen in den Geschäftsgruppen, wobei das Bauwesen dominierend behandelt wurde. Der Verwaltungsbericht enthält auch eine Aufzählung bedeutender Persönlichkeiten als Besucher der Stadt Wien, so des schwedischen Königs, des Staatspräsidenten der Republik Finnland, des Präsidenten der USA und des Ministerpräsidenten der UdSSR anlässlich des Gipfeltreffens in Wien.

./.

Aber auch alle bedeutenden Kongresse und Tagungen, die auf Wiener Boden stattfanden, sind festgehalten und als Neuheit auch die in Wien verstorbenen Persönlichkeiten.

Der statistische Teil des Jahrbuches der Stadt Wien 1961 läßt wieder ein Heer von Zahlen vor unseren Augen aufmarschieren. Je stärker und vielfältiger sich das wirtschaftliche und soziale Leben unserer Stadt entfaltet, umso größer wird der Bedarf an statistischen Zahlen; wo immer es Probleme zu lösen gibt, kommt man ohne Statistik nicht mehr aus.

Das Statistische Amt der Stadt Wien bemüht sich, aus dem von vielen amtlichen und privaten Stellen sowie vom Amt selbst erarbeiteten statistischen Material eine sorgfältige, alle Bereiche umfassende Auswahl zu treffen und sie im Jahrbuch der Stadt Wien in übersichtlicher Form und Gliederung darzustellen.

Von den großen Zählungen, die 1961 in Österreich stattfanden, sind die Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung bereits enthalten. Aus ihnen geht unter anderem hervor, daß etwa die Hälfte der Wiener Häuser noch aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg stammt. Ein Drittel aller Wiener Wohnungen besitzt nur einen Wohnraum, ebenfalls ein Drittel verfügt über keine eigene Wasserentnahmemöglichkeit innerhalb der Wohnung. 70 Prozent der Mietwohnungen sind Mieterschutzwohnungen, der mittlere Zins beträgt im Monatsdurchschnitt 96 Schilling.

Von den neu aufgenommenen und neu gestalteten Tabellen sei eine Erweiterung der Straßenverkehrsunfallstatistik hervorgehoben. Diese traurige Bilanz zeigt, daß von 8.052 Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die in Wien im Jahre 1961 registriert wurden, 459 oder 5.7 Prozent durch Trunkenheit verursacht worden sind. Hierbei wurden 642 Personen verletzt, unter ihnen 21 tödlich.

Bei den schulstatistischen Tabellen fällt an einer erstmals vorgenommenen Aufteilung der Pflichtschüler nach der Zahl ihrer Geschwister auf, daß zwischen der Geschwisterzahl und dem Besuch des 1. und 2. Klassenzuges der Hauptschulen und der Sonderschulen ein starker Zusammenhang besteht: Unter den Hauptschülern im 1. Klassenzug befinden sich 37 Prozent Einzelkinder, im 2. Zug

26 Prozent und unter den Sonderschülern nur 20 Prozent. Dementsprechend beträgt der Anteil der Schüler mit drei und mehr Geschwistern im 1. Zug 10 Prozent, im 2. Zug 18 Prozent und an den Sonderschulen 31 Prozent.

Das Sachverzeichnis des Jahrbuches zeigt von den "Abbrüchen" bis zu den "Zwillingsgeburten", was in Wien alles gezählt wird. Die Frage, ob zu viele statistische Zahlen gesammelt werden, wird oft sehr unterschiedlich beurteilt. Zahlenreihen, die der einen Gruppe entbehrlich erscheinen, sind für die andere von größtem Wert. Das "Jahrbuch der Stadt Wien" hat bereits eine 80 Jahre alte Tradition und ist zum Begriff für zuverlässige und lückenlose statistische Informationen über Wien geworden.

Das "Jahrbuch der Stadt Wien 1961" ist im Verlag für Jugend und Volk, 1, Tiefer Graben 7, zum Preise von 100 Schilling erhältlich. Es ist in Halbleinen gebunden, enthält 272 Textseiten mit 56 Seiten Bildbeilagen und 228 Tabellenseiten. In einer Beilage sind die Ergebnisse der Nationalratswahl 1962 für Wien beigelegt.

- - -

Wiener Stadtbibliothek erweitert ihre Bestände

22. Dezember (RK) Die Wiener Stadtbibliothek im Rathaus wird dieses Jahr mit einem Besuch von ungefähr 25.000 Personen abschließen, die etwa 35.000 Werke benützten. Allein die Druckschriftensammlung der Stadtbibliothek zählte heuer bereits 213.029 Inventarnummern, was gegenüber 1961 eine Vermehrung von rund 4.000 Nummern bedeutet. Die Handschriftensammlung ist auf 21.520 Inventarnummern gestiegen, die Musiksammlung auf 11.388 und die Sammlung von Notendruckern auf 49.410 Inventarnummern.

Im Tonbandarchiv der Stadtbibliothek lagern derzeit 94 von prominenten Persönlichkeiten besprochene Bänder. Außerdem sind über 900 Schallplatten in Bibliotheksbesitz. Schließlich

./.

stieg der Zeitungsindex bereits im ersten Halbjahr 1962 um 3.199 Zettel, im gleichen Zeitraum wurden 133 Gutachten und Biographien von der Stadtbibliothek der Stadt Wien verfaßt, ferner der 9. Band des Almanachs herausgegeben und zwei Bände der Reihe: "Wiener Schriften" vorbereitet.

- - -

Geehrte Redaktion!

Die "Rathaus-Korrespondenz" wünscht allen ihren Abonnenten ein schönes Weihnachtsfest. Unsere nächste Ausgabe erscheint am Donnerstag, dem 27. Dezember.

- - -

70. Geburtstag von Professor Schuster
=====

22. Dezember (RK) Am 26. Dezember vollendet der Architekt Professor Franz Schuster das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren, wo er an der Fachklasse für Architektur der Kunstgewerbeschule bei Heinrich Tessenow studierte und als dessen Assistent arbeitete. 1919 ging er mit seinem Lehrer nach Dresden-Hellerau. 1923 kehrte er in seine Heimatstadt zurück und übernahm als Chefarchitekt des österreichischen Verbandes für Siedlungs- und Kleingartenwesen die Aufgabe, die nach dem Krieg entstandene wilde Siedlerbewegung in geordnete Bahnen zu lenken. Anschließend war er als Freischaffender tätig und gab die Zeitschrift "Der Aufbau", Österreichische Monatshefte für Siedlung und Städtebau, heraus. 1927 wurde Schuster nach Frankfurt am Main berufen und zum Leiter der Fachklasse für Wohnungsbau und Innenausstattung an der Städteschule bestellt. 1933 wurde er Generalsekretär des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen. 1937 Leiter einer Meisterklasse für Architektur an der Wiener Kunstgewerbeschule, 1949 erfolgte die Ernennung zum a.o. Professor, zum korrespondierenden Ehrenmitglied des Royal Institute of British Architecture sowie zum Konsulenten der Stadt Wien für Städtebau und Architektur. 1951 wurde ihm der Architekturpreis der Stadt Wien verliehen. Zu seinen Werken zählen Siedlungen, Mehrwohnungsbauten, Einfamilienhäuser, Kindergärten, Heimstätten für alte Menschen, Schulen und Volksheime in Österreich, Deutschland und Ungarn, darunter bahnbrechende Bauten wie der Montessori-Kindergarten, das Verwaltungsgebäude der Pensionsversicherungsanstalt, der Sonderkindergarten "Schweizer Spende" in Wien und das Opel-Bad in Wiesbaden. Als Innenarchitekt schuf Professor Schuster Grundlegendes durch die Entwicklung von An- und Aufbaumöbeln, die auch in Deutschland, Schweden und England hergestellt wurden. Seine Publikationen behandeln hauptsächlich das Problem der Einrichtung von kleineren Wohnungs-

einheiten. Das 1949 im Schroll-Verlag erschienene Buch "Der Stil unserer Zeit" wird vielfach als sein Hauptwerk angesehen. In seiner geistigen Haltung trat von Anfang an eine starke soziale Komponente in Erscheinung. Seine Aufbaumöbel wurden in halb Europa nachgeahmt. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Franz Schuster Mitbegründer und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Landesplaner und wandte sich nunmehr der Planung im Großen zu. Es geht ihm jetzt um "Erziehung und Umweltplanung der Jugend" auf das "Wahre und Gute, das noch immer ein Wesentliches des Schönen beim Bauen" ist. Professor Schuster hat durch sein Schaffen Weltgeltung erlangt und damit das internationale Ansehen seiner Vaterstadt Wien gemehrt.

In Würdigung seiner hervorragenden Leistung auf dem Gebiete der Architektur hat gestern der Wiener Gemeinderat Professor Franz Schuster die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold verliehen.

- - -